

DT25 HEAD + DT25 112 CAB

Line 6

Um den Schachzug, Reinhold Bogner für eine Zusammenarbeit gewonnen zu haben, wird Line 6 vermutlich von manchem in der Branche beneidet. Dank des Röhrenobergurus morphen sich die digitalen Elemente nun geschmeidiger denn je in die analoge Welt, Modeling erfährt eine neue Dimension.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK



Neben dem DT50-Halfstack, das wir in unserer Ausgabe 04/2011 vorstellten, musste zwangsläufig auch eine transportfreundlichere Variante im Programm auftauchen. Das auf Vielseitigkeit ausgerichtete

Konzept schreit ja geradezu danach, als Wollmilchsau in jedem Revier zu wildern. Sich für Head und 1x12-Cab zu entscheiden ist eine Option, man kann den DT25 wahlweise auch als 112-Combo erstehen.

konstruktion

Beim Blick auf die Spezifikationen gleichen sich die beiden Modelle DT50 und DT25 zunächst in weiten Zügen. Die Vorstufen sind absolut identisch konzipiert. Auch die Anschlussperipherien stimmen überein. Bis darauf, dass der DT25 im seriellen FX-Weg auf den Return-Level-Regler verzichten muss und nur ein Input zur Verfügung steht (statt Low und High beim DT50). Der gravierende Unterschied zwischen den beiden Amps liegt in der Endstufe. Während das große Topteil zwei EL34 am Start hat, begnügt sich der DT25 mit zwei EL84. Das dürfte für einen deutlich anderen Charakter sorgen.

Bevor wir aber auf die Sound-Qualitäten zu sprechen kommen, soll die Aufmerksamkeit erst einmal den funktionalen Details gelten. Wichtig für das Verständnis der Zusammenhänge ist, dass der Amp zwar zwei Kanäle hat, diese aber nicht wirklich das Herz der Klangformung darstellen. Vielmehr kontrolliert ein unscheinbarer Taster, bezeichnet mit römischen Zahlen, das Geschehen. Mit seiner Hilfe ruft man nämlich klanglich sehr deutlich voneinander abgesetzte Grund-Sounds auf. Diese kann man den beiden Kanalzügen zuordnen und – dank effizient arbeitender Klangregler – weit reichend abstimmen :

- I. Clean, angelehnt an Fenders Blackface-Sounds.
- II. Crunch für britische Sounds klassischer Prägung.
- III. Dieses Preset erzeugt besonders transparente, höhenreiche Klangfarben mit hoher Dynamik.
- IV. Ein High-Gain-Modus für moderne Sounds.

Dieses Sound-Angebot wird dadurch weiter verfeinert, dass die Funktionsweise der Endstufe variabel ist. Man kann zwischen dem geschmeidigeren Class-A und dem im Ton breitbandig kraftvolleren Class-A/B-Betrieb wählen, wie auch entscheiden, ob das EL84-Duett als Pentode oder Triode aktiv wird. Diese Optionen werden umso schmackhafter, da sie nicht statisch vorge-

wählt werden müssen, sondern in jedem Kanal in einer Konstellation nach Wunsch aktivierbar sind. Da zudem die Presets I-IV unter anderem mit unterschiedlich starken Gegenkoppelungen der Endstufe in Verbindung stehen, bietet das technische Konzept eine einzigartig variable Funktionsweise.

Je Kanal sind die typischen Regler vorhanden. Vollausstattung mit Drive (Gain), Bass, Middle, Treble, Presence und Volume. Das digitale Modeling stellt außerdem einen in der Intensität individuell regelbaren Reverb-/Halleffekt bereit. Das Master-Volume liegt im Signalverlauf vor dem seriellen Einschleifweg. Sein Send und Return finden

ÜBERSICHT

Fabrikat: Line 6

Modell: DT25 Head

Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker, Topteil, zwei Kanäle

Herkunftsland: China

Technik: Hybridbauweise, Class-AB/-A-Gegentakt-Röhrenendstufe, Siliziumgleichrichtung, Vorstufe gemischt Röhren und Halbleiter (digitales Modeling)

Röhrenbestückung: Endstufe: 2x EL84/Electro-Harmonix; Vorstufe: 1x 12AX7/China

Leistung: max. ca. 50 Watt

Gehäuse: Schichtholzplatten (ca. 19 mm), innen mattschwarz lackiert, Kunstlederbezug, angeschr.

Rückwand m. Lüftungsgitter, große GummifüÙe, oben Tragegriff

Chassis: Stahlblech (Wandstärke ca. 2,0 mm), Rechteckwanne m. angeschr. Bodenblech, Endröhren mit Klammern fixiert, 12AX7 frei stehend, Frontplatte hintergrundbeleuchtet (z. T. als Statusanzeige konzipiert)

Anschlüsse: Front: Input; Rücksl.: 5 Speaker-Outputs (1x16, 2x8, 2x4 Ohm), Cabinet-Simulated-Direct-Out (XLR), Effects-Loop-Send, -Return, Footswitch, L6-Link-In, -Thru, , MIDI-In, -Out, Netzbuchse

Regler: Front: je Kanal: Drive, Bass, Middle, Treble, Presence, Reverb, Volume; Master (-Volume)

Schalter/Taster: Front: (Channel-) A/B, (Voicing-) I/II/III/IV, Pentode/Triode, Class-AB/-A, Power, Standby; Rücksl.: Direct-Out-Ground-Lift, Low-Volume-Mode-On/Off

Optische Anzeigen: Beschriftung d. Frontpanel hintergrundbeleuchtet, z. T. als Schaltstatusanzeige, Power-Anzeige

Effekte: n. v.

Einschleifweg: ja, seriell

Gewicht: ca. 14 kg

MaÙe: ca. 533 x 240 x 238 BHT/mm

Zubehör: Handbuch (sechssprachig, u. a. in Deutsch), Netzkabel

Vertrieb: Line 6 UK Ltd., Daventry, Northamptonshire/U.K., www.line6.com

Preis: ca. € 675



Nobel: Flutlicht und Statusanzeige a la Matchless

sich an der Rückseite, wo neben fünf Speaker-Outs (1x 16, 2x 8, 2x 4 Ohm), einem Footswitch-Anschluss (Kanalwechsel u. Reverb) und einem „Cabinet-Simulated“-XLR-Direct-Out (m. Ground-Lift) auch vier Buchsen dem Austausch von Steuerdaten die-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Line 6

Modell: DT25 112 Extension Cab

Gerätetyp: Gitarren-Lautsprecher-Box

Herkunftsland: China

Lautsprecher: ein Stück G12H90 v. Celestion, 12", ca. 90 Watt, 8 Ohm

Gehäuse: geschlossenes Gehäuse aus Pappelschichtholz (ca. 20 mm), Rückwand (gedämmt) angeschraubt, vorne Ventilationsöffnung, Schallwand leicht angeschrägt

Gehäuse-Ausstattung: Vinyl-Bezug, Gewebeschutzfront, GummifüÙe, oben Tragegriff,

Anschlüsse: 1 x Klinke, mono

Gewicht: ca. 17 kg

MaÙe: ca. 533 x 430 x 298 BHT/mm

Zubehör: Anschlusskabel, Bedienungsanleitung

Vertrieb: Line 6 UK Ltd., Daventry, Northamptonshire/U.K., www.line6.com

Preis: ca. € 225

nen. Via MIDI-In können sogenannte CC-Daten (Continuous-Controller) sämtliche Schaltfunktionen der DT25 kontrollieren. Willkommener Luxus in dieser Preisklasse. Noch größeren Nutzen versprechen die L6-Link-Anschlüsse, die zu einem hersteller-spezifischen Interface gehören. Hierüber lassen sich komfortabel andere Geräte von Line 6 mit dem DT25 verknüpfen (s. u.). Unauffällig neben der Netzbuchse wartet das letzte Bedienungselement darauf genannt zu werden, der kleine On-/Off-Schiebeschalter des Low-Power-Modus.

Kommen wir zum mechanischen Aufbau. Das äußere Gehäuse besteht lobenswerterweise aus Schichtholz (leichter als Spanplatten), zeigt ein einwandfreies Finish, besitzt aber keine Schutzkappen an den Ecken. Eine Rückwand mit Lüftungsgitter entfernen, plus vier Schrauben am Boden, dann lässt sich das Amp-Chassis herausziehen. Der stabile Blechkasten ist rundum geschlossen, was daran liegt, dass auch am Boden einige Baugruppen montiert sind. Die aufwendige Platinenkonstruktion

macht qualitativ einen beruhigend soliden Eindruck. Aber während das Justieren des Ruhestroms dank eines frei zugänglichen Trimpotis noch ohne Klimmzüge vor sich geht, muss man im Falle eines Defekts mit überdurchschnittlichen, erhöhten Servicekosten rechnen. Der gedrängte Aufbau macht dem Techniker die Arbeit umständlich.

L6 link

Wer einen HD-POD benutzt (300/400/500) kann ihn über diese Schnittstelle an den DT25 andocken und damit das Leistungspotential erheblich vergrößern. Es reicht ein normales Mikrofonkabel, um Signale und Steuerdaten parallel zu übertragen. Zu den möglichen Funktionen gehört z. B., dass man mit den Reglern des DT25 den POD-HD editieren/einstellen kann. Oder dies: Wählt man am POD-HD ein Verstärkermode oder ruft einen Speicherplatz auf, nimmt der DT25 automatisch die passenden Endstufeneinstellungen vor. Es können auch mehrere POD-HDs angeschlossen und individuell konfiguriert werden, um komplexere Amp-Setups zu kreieren. Dem Spieltrieb und dem (Sound-) Artenreichtum scheinen so kaum Grenzen gesetzt.

dt25 112 cab

Das kompakte Cabinet ist aus ca. 20 Millimeter starken Schichtholzplatten gefertigt. Auf StoÙecken verzichtet Line 6 vollkommen, unten sind GummifüÙe angeschraubt, oben ein großer, bequem zu handhabender Koffergreif. Die Box ist hinten mit einer Rückwand verschlossen, vorne in der Schallwand befinden sich Reflexöffnungen. Gerne würden wir natürlich auch berichten wie es innen aussieht. Ist leider nicht möglich: Die Rückwand ist/war ohne Anwendung von ungebührlicher Gewalt nicht zu öffnen, weil sie zu stramm in der Aussparung sitzt und/oder der Tolex-Kleber vor der Montage nicht trocken war. Immerhin konnte man durch die Bohrung der Buchsenplatte nach innen reinlugen. Es zeigen sich Kabel mit vernünftigen Querschnitt und Dämmmaterial an der Rückwand. Die Spezifikation sagt, dass ein spezieller 12"-Speakertyp von Celestion eingebaut ist, der sogenannte G12H90 (nicht zu verwechseln mit dem MC-90 von Mesa/Boogie). Die Verarbeitung

macht ansonsten einen sehr guten Eindruck, und das sehr fein genarbte (schwarze Python-) Kunstleder sorgt im Verbund mit dem goldfarbenen Piping und der dezenten Frontbeschleunigung für einen ansprechend edlen Look. Aber Obacht, das Tolex reagiert recht empfindlich auf Beanspruchungen (schon der Daumennageltest hinterlässt bleibende Spuren).

praxis

Es ist ja nichts Neues, dass die US-Amerikaner in der Werbung eher überschwänglich selbstbewußt als fein bescheiden mit ihren Produkten umgehen. Was aber Line 6 mit großen Lettern auf der Homepage vom DT25 verkündigt, ist doch besonders mutig: „Four Boutique Amps in One“ heißt



Luxus-Peripherie mit MIDI und POD-HD-Interface

es dort. Man stellt also den DT25 auf eine Stufe mit hochkarätigsten Vollröhren-Amps?! Ich brauche keine lange Abhandlung darüber zu schreiben, dass diese Prognose, wenn überhaupt, nur sehr bedingt wahr werden kann. Modeling ist weit gekommen und erreicht in der hier vorliegenden Konstellation – das sei schon einmal gesagt – im Verbund mit einer maßgeschneiderten Röhrenendstufe, einen neuen Zenit. Aber gerade in Kriterien, die Boutique-Amps auszeichnen, punktet der DT25 doch eher verhalten. In Sachen Transparenz und Detailreichtum zum Beispiel macht er sich am Preis gemessen gut, doch bleibt er hinter erleseneren Vollröhrenpretiosen deutlich zurück. Wenn man absolute Maßstäbe anlegt, kann auch die Feinzeichnung der Distortion nicht vollends und jederzeit überzeugen. Siehe Voicing-II. Bei wenig Drive (und ordentlicher Lautstärke) klingt dieser britische Tonfall kernig und überzeugend, er verliert aber ein wenig die Contenance wenn er höhenreich fettere Akkorde darstellen soll. Wirkt doch ein wenig harsch. Ähnliches gilt für Voicing-III. Es gilt, maßvoll mit Treble und Presence umzugehen. Übrigens sind in beiden Voicings die Gain-Reserven

recht begrenzt, Vintage-Singlecoils reizen da gerade einmal zu Crunch oder dezentem Overdrive.

Sei's drum, wenn man davon abgeht die Messlatte auf allerhöchstes Niveau zu legen, zeichnen die Leistungen des DT25 doch ein insgesamt erfreuliches Bild. Etwas softer in der Attitüde als sein großer Bruder DT50 geht er beherzt zu Sache, mit viel Druck, Dynamik, und lebendiger Sound-Formung. Ganz schön nah dran ist der Klang am analogen Röhrengeschehen – aufdrehen, gib ihm Saures, damit er das unter Beweis stellen kann. Auch die Ansprache ist, wenngleich stramm in der Gegenwehr, gefällig ausgebildet. Angesichts der vielfältigen Tonfacetten kann leicht Bedauern darüber aufkommen, dass nicht alle vier Voicings zum direkten Abruf bereitstehen. Denn sie präsentieren sich gleichermaßen charaktervoll wie musikalisch tragfähig. Sehr überzeugend agiert die Clean-Sektion, die in der Tat gepflegt der amerikanischen Vintage-Tradition folgt. Mit Voicing-II folgt wie gesagt klassischer Briten-Sound der härteren Gangart, während Voicing-III mit luftiger Ausprägung die Vox-Historie zitiert oder auch an Fenders Frühzeiten erinnert (Tweed- und Brown-/White-Tolex-Ära). Ganz anderes Programm

im Voicing-IV. Hier regiert die Moderne, es tobt der Rectifier durch den Käfig. Superfetter Ton, schön Sustain-reich, massiver Druck im Bass ... Nein, nicht nur über größere (2x12-) Boxen. Schon dieses kleine 1x12-Cabinet hier macht ganz schön den wilden Mann. In den Höhen zurückhaltend veranlagt, erzeugt sie ein unerwartet voluminöses Klangbild, ausgewogen und angenehm kräftig im Bass. Eine sehr gute Partnerin für den DT25, ein energisches Team. Aber sie kann nicht verhindern, dass der Amp am Ende ein kleine Schwäche zeigt. Bei hoher Distortion im Voicing-IV einen großen Akkord abdrücken und danach im Ausklang parallel (muted?) tiefe Töne im Groove halten, vielleicht schnell die Achtel oder Sechzehntel weiterjagen, funktioniert nur bedingt: Die Noten kommen nicht richtig zum Vorschein. (Der Fairness halber muss man dazu sagen, dass damit durchaus auch voll-analoge Röhren-Amps aus dieser Preiskategorie zuweilen Mühe haben.)

Die weitere Ausstattung hat schon beim DT50 ihren rundum positiven Nutzen bewiesen. So ist der Digitalhall ein angenehmer Zugewinn, weil er die Signale so wohlklingend andickt, dass man zunächst keinen

Bedarf verspürt mit externen Delays etc. die Räumlichkeit des Sounds aufzupolieren. Als praxisgerecht homogen abgestimmt erweist sich auch der Direct-Out. Achtung: Er funktioniert nur bei aufgedrehtem Master-Volumen. Der Low-Power-Modus verringert drastisch die effektiv erreichbare Lautstärke und erzeugt außerdem eine Art Loudness-Korrektur, die dafür sorgt, dass an diesem Flüsterton-Arbeitspunkt reichlich Pfund von unten zu Gehör kommt. Der Einschleifweg arbeitet bei Pegeln um 0 dB unauffällig und problemlos.

alternativen

In seiner speziellen, aufwendigen Hybrid-Konzeption kennt der DT25 zumindest in seiner Preisklasse kaum Mitbewerber. Aber es gibt in dem Segment durchaus veritable Produkte, die ihm mit anderer Technik Konkurrenz machen. Voll analog mit Röhrenschaltungen und zumindest was die Wiedergabe angeht durchaus ähnlich im Leistungsvermögen, z. B. Marshalls MA100H und Laney's LH50.

resümee

Das Soundmodeling verstärkt über eine gepflegte Röhrenendstufe, mit dieser Hybrid-Lösung nähert sich Line 6 der „realen“ analogen Tonkultur auf Tuchfühlung. In hohem Maße (mit-) entscheidend für das positive Endresultat ist allerdings nicht die Klangqualität an sich, sondern die Tatsache, dass hohe klangliche Variabilität und eine aufwendige Ausstattung zusätzlich einiges Gewicht in die Waagschale werfen. Der DT25 ist insofern zweifelsfrei empfehlenswert. Was nicht minder für das zugehörige 1x12-Cabinet gilt, weil es unter seinesgleichen mit einer besonders fülligen Wiedergabe hervorsteht. ■

PLUS

- Sound, große Variabilität
- Dynamik, ordentliche Durchsetzungskraft, obertonfreundlich
- Endstufen-Switching
- großzügige Ausstattung
- geringe Nebengeräusche
- 1x12-Cabinet m. überdurchschnittlich fülliger Wiedergabe
- Verarbeitung (m. Einschr.)
- Qualität der Bauteile

MINUS

- kleinere Fertigungsschwächen